

Pressemitteilung 13/2013

München, 10.04.2013

GEMEINDETAG UND GENOSSENSCHAFTSVERBAND FORCIEREN SOZIALGENOSSENSCHAFTEN

Unterstützungswürdige Form der Selbsthilfe von Menschen für Menschen

Der Bayerische Gemeindetag und der Genossenschaftsverband Bayern e.V. unterstützen nachdrücklich die Gründung von Sozialgenossenschaften. Dazu zählen Dorfladen-, Stadtteil- und Nachbarschaftshilfegenossenschaften sowie Betreuungs-, Mehrgenerationen- und Seniorenwohngenossenschaften. Bei einem Treffen in der Geschäftsstelle des Bayerischen Gemeindetags in München bekräftigten Präsidiums- bzw. Vorstandsmitglieder beider Verbände ihren Willen zur Förderung und Stärkung dieser Formen der Selbsthilfe von Menschen für Menschen. Prof. Dr. Stephan Götzl, Vorstandsvorsitzender und Verbandspräsident des Genossenschaftsverbands: „Das Genossenschaftsmodell bietet sich geradezu ideal für diese Art von gelebter Selbsthilfe an. Stabilität und Insolvenzsicherheit zeichnen Genossenschaften aus. Genau das wollen in diesen Zeiten die Menschen. Sozialgenossenschaften sind sicher ein Zukunftsprojekt.“ Josef Mend, Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags: „Sozialgenossenschaften sind eine besonders innovative Form organisierter bürgerschaftlicher Selbsthilfe. Sie können Lösungsmöglichkeiten für eine Vielzahl an Lebensbereichen bieten, beispielsweise für die soziale Infrastruktur in Gegenden mit Abwanderung oder im Seniorenbereich. Das ist gelebte Selbsthilfe, die wir nachdrücklich unterstützen.“

Sozialgenossenschaften sind alle genossenschaftlichen Unternehmen, die Leistungen nach der Sozialgesetzgebung erbringen oder die Bereitstellung anderweitiger sozialer Infrastruktur oder Dienstleistungen in ihrem Förderauftrag verankert haben. Dazu zählen Unternehmen zur Unterstützung für Familien, Kinderbetreuung, Rehabilitation, Arbeitsmarktintegration, persönliche Assistenz und Pflege sowie die Erbringung psychiatrischer und psychologischer Dienstleistungen. Ebenso zählen dazu Dorfladen-, Stadtteil- und Nachbarschaftshilfegenossenschaften sowie Betreuungs-, Mehrgenerationen- und Seniorenwohngenossenschaften, genossenschaftliche Kulturprojekte, Think tanks und Genossenschaften, die die öffentliche Nutzung denkmalgeschützter Gebäude organisieren, erhalten oder soziale Infrastruktur schaffen.